

S. 12 Bäumer, S. 36/7 Nuove musiche, S. 43 Haßler, S. 49 Schiedermaier, S. 58 ist der Hinweis auf Darwin unverständlich. Es könnte höchstens Erasmus Darwin D. (1731—1802), der Großvater von Charles, gemeint sein, dessen Zoonomie aber erst 1794 erschien. Seine Anschauungen waren aber, wie die J. B. de Lamarcks' ohne Einfluß auf das 18. Jahrhundert, S. 59 Wolff, S. 66 St. Ulrich und Afra in Augsburg, vgl. auch M. Sattler, Ein Mönchsleben, Rgsb. 1886, S. 68 Kladrau, Leboeuf, S. 72 scuola, S. 126 Sailer war Prof. in Landshut, nicht in München, S. 127 Franck, S. 145 Vulpinus Decorus Musagetes, S. 176 Neusebius, S. 188 paene statt puae, usw. Die Notenbeispiele sind m. E. fehlerlos.

München.

Hugo Lang.

**Zoepl, Fr.,** Mittelalterliche Caritas im Spiegel der Legende. Band IV der Schriften zur Caritaswissenschaft, Caritasverlag, Freiburg i. Br. 1929.

Die verdienstvolle Schriftenreihe, die uns schon manch wertvolles Werk geschenkt hat, holt sich in ihrem neuesten vorliegenden Band aus dem immergrünen Seelengärtlein der Legende des christlichen Morgen- und Abendlandes die schönsten Blüten gottverbundener Nächstenliebe und bindet sie den lieben Heiligen zu Ehr und uns zur Lehr zu überreichem Strauße. Goldene Kindheit wird wieder entzaubert, durch die buntbemalten Scheiben hoher Dome fließt jubelndes Licht in düstere Nacht drückender Sorge, und die Heiligen auf den Altären, in Bildern und auf Schreinen werden wieder lebendig und steigen zu uns zu unserer bitteren Not zermürbenden Alltags, die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit zu üben, uns wie kleine Krämer rechnende Christen zu beschämen und anzueifern durch letztes Vortun. Am besten wäre es, die goldenen Geschichten der goldenen Legende hier zu erzählen, all die reizenden Erzählungen uralter Sprachkunst, die die großen Meister einer wunderbar frommen Zeit zu ihren schönsten Tafeln und Bildwerken begeisterten, so aber soll gebeten sein, das schmale Bändchen zu lesen in der Stille begnadeter Behaglichkeit, daß wir den Anklopfenden aufnehmen als Bruder in christlicher Gastlichkeit.

Daß von den angeführten Heiligen gar viele der benediktinischen Familie angehören, ist bei dem ehrwürdigen Alter und der unübersehbaren Schar ihrer seligen Brüder und Schwestern wohl selbstverständlich.

Ettal.

J. Sch.

**Studien** aus dem Gebiete von Kirche und Kultur. Festschrift, Gustav Schnürer zum 70. Geburtstag gewidmet. Paderborn 1930, Schöningh. 8°, 294 S.

**Festschrift** für Georg Leidinger. Zum 60. Geburtstag dargebracht. München 1931, Schmidt Verlag. Gr.-8°, XIV und 324 S., geh. 19.— M.

**Festschrift**, Albert Brackmann dargebracht von Freunden, Kollegen und Schülern, hrsg. von L. Santifaller. Weimar 1931, Herm. Böhlaus Nachf. 8°, 602 S.

**Mélanges** Paul Thomas, Recueil de mémoires, concernant la Philologie classique. Bruges, S., Cathérine Imprim. 1930. 8°, 757 S.

1. Einem besonderen Freund und Kenner benediktinischer Geschichte und bekannten Lehrer vieler schweizerischer Mitbrüder, Prof. Gustav Schnürer von Freiburg i. d. Schweiz, ist die mit einem Huldigungswort des Abtes des ehrwürdigen Einsiedeln versehene Festschrift gewidmet. Von den acht Aufsätzen der Festschrift interessiert hier die Richtigstellung des Grabes des Lausanner Bischofes und früheren Abtes von Hautecombe, des hl. Amadeus († 1159) gegenüber bisherigen irrigen Anschauungen durch den Freiburger Bischof Marius Besson, dann die Erörterungen P. L. Helblings über die drei Foliobände umfassenden Exhortationes (Kapitelansprachen) des Einsiedler Fürstabtes Anselm Reding († 1692), (in dieser Zeitschrift schon einmal nach seiner Bedeutung als Kanonist gewürdigt 47. B.) die nichts von barocker Entartung bei Abt und Kloster verspüren lassen. R. B.